

Verschiebungen bei den Verrechnungswerten

MITGLIEDERVERSAMMLUNG Die 27 Maschinenringe in Baden-Württemberg haben 2023 insgesamt 165,4 Millionen Euro umgesetzt. Das war ein Minus von 0,9 Prozent gegenüber dem Jahr zuvor.

Dies berichtete Landesverbands-Geschäftsführer Dr. Hansjörg Weber dieser Tage bei der Mitgliederversammlung in Rottweil. Die Zahl der Mitglieder im Land sank um 1,1 % auf 27 950. Die drei Bereiche mit den größten Verrechnungswerten waren Vermittlungsgeschäfte und Handel mit 50,5 Mio. Euro (-10,3 %), Landschaftspflege und Kommunalservice mit 41,8 Mio. Euro (+21,2 %) und die überbetriebliche Maschinenvermittlung mit 32,6 Mio. Euro (+0,8 %). Letztere nahmen rund 17 000 Mitglieder in Anspruch. Bei Landschaftspflege und Kommunalservice erwirtschafteten Weber zufolge 1864 Personen im Durchschnitt ein zusätzliches Einkommen von über 22 400 Euro.

Während im Bereich Saisonarbeitskräfte mit 2,2 Mio. Euro ein deutliches Minus von 35,4 % bei den Verrechnungswerten zu Buche stand, stiegen diese im Bereich Arbeitnehmerüberlassung um 8,9 % auf 11,2 Mio. Euro. Auch bei der Betriebs- und Haushaltshilfe gab es ein Plus: Die Verrechnungswerte stiegen

um 4,7 % auf 17,8 Mio. Euro. 477 Helferinnen und Helfer waren dabei landesweit bei 3400 Familien und Betrieben im Einsatz.

Abgeschlossen wurde 2023 ein EIP-Projekt zur Digitalisierung des überbetrieblichen Einsatzes von Großtechnik bei der Gülleausbringung, das der Landesverband koordiniert hat. Dabei können Applikationskarten von unterschiedlichen Farmmanagement-Informationssystemen genutzt werden und eine digitalisierte Auftragsverarbeitung wird möglich. Die Güllege-

meinschaft Neckar-Odenwald war an dem Projekt beteiligt, 2024 soll die Technik in weiteren Pilot-Maschinenringen eingesetzt werden. Der für das Projekt neu gegründete Verein MR digital e.V. bleibt bestehen. Er soll als offene Plattform für den Informationsaustausch und für weitere Projekte im Bereich der Digitalisierung dienen.

Verrechnungssätze neu kalkuliert

Die Verrechnungssätze für 2025 bis 2026 wurden komplett überarbeitet und werden im September in die App eingearbeitet sein. Die Preisanpassungen betragen im Durchschnitt 5 %.

Bei den Wahlen wurde der Vorsitzende Christian Wittlinger ebenso bestätigt wie seine Stellvertreter Philipp Käppeler und Charlotte Landes. Neu in den erweiterten Vorstand gewählt wurde Rosmarie Schwenk, Geschäftsführerin des MR Ortenau. Sie folgte auf Manfred Bannwarth, der als Geschäftsführer des MR Ortenau in den Ruhestand verabschiedet wurde. Ihm wurde für seine besonderen Verdienste die goldene Ehrennadel des Landesverbandes verliehen. Die silberne Ehrennadel erhielten Horst Irion, ehemaliger Geschäftsführer des MR Markgräflerland, und Walter Leibfried, ehemaliger Geschäftsführer des MR Mosbach.

red



Der erweiterte Landesverbands-Vorstand (von links): Rainer Hall, Philipp Käppeler, Karl-Heinz Mayer, Rosmarie Schwenk, Christian Wittlinger, Manfred Oswald und Rüdiger Volk; es fehlt Charlotte Landes.

Bild: MR

Züchter und Handel sollen Druck aus dem Kessel lassen

BÜROKRATIE Der Deutsche Bauernverband rät Landwirten zur Vorsicht gegenüber Forderungen des Handels zur Umsetzung des Erntegut-Urteils vom Bundesgerichtshof (BGH).

Laut dem Urteil müssen sich Händler bei den Ernten, die mit geschützten Sorten erzeugt worden sind, erkundigen, ob legal gearbeitet wurde – dass also entweder Z-Saatgut oder Saatgut verwendet wurde, für das ordnungsgemäß die Nachbaugebühr entrichtet worden ist.

Nicht noch mehr

Landwirte, die Z-Saatgut kaufen oder ordnungsgemäß ihre Nachbauerklärung abgeben, dürfen nicht mit weiteren Do-

kumentationspflichten belästigt werden, so die Grundposition des Deutschen Bauernverbandes.

Der Verband sehe für die Landwirte keine direkten Konsequenzen, erklärte Generalsekretär Bernhard Krüsken im Interview mit dem Nachrichtendienst Agra-Europe: „Aus dem Urteil ergibt sich keine rechtliche Grundlage für überzogene Garantieerklärungen oder gar Vertragsstrafen, die von einzelnen Akteuren im Handel ins Spiel gebracht wurden“, betonte Krüsken. Nach seinem Dafür-

halten sollten Klauseln mit Vertragsstrafen nicht unterschrieben und grundsätzlich keine Erklärungen abgegeben werden, die über die Bestätigung der Einhaltung der sortenschutzrechtlichen Verpflichtungen hinausgehen.

„Wir können nicht nachvollziehen, dass einige den Eindruck erwecken, die Landwirte würden diesen Sommer auf ihrer Ernte sitzen bleiben“, so Krüsken in dem Interview weiter. Hier den Druck aus dem Kessel zu lassen, liege aber nicht in der Hand des Bauernverbandes.

Der Generalsekretär forderte Züchter und Handel auf, Lösungsvorschläge zu unterbreiten. Es müsse schließlich ein

Weg gefunden werden, der die Belange aller Beteiligten berücksichtige. Der Bauernverband werde sich einer konstruktiven Diskussion weiterhin nicht verschließen.

Details gibt es kommende Woche

Der Bundesverband Deutscher Pflanzzüchter will zusammen mit der Saatgut-Treuhandverwaltungs GmbH kommende Woche Details zu ihrem geplanten System vorstellen, über das Landwirte sich eine Erntegut-Bescheinigung erstellen lassen können, die ihrem Abnehmer Rechtssicherheit bei Aufnahme des Ernteguts gibt. AgE